

Samstag, 14. September 2024

Film

Der Wunsch nach Befreiung

Mit «Der Spatz im Kamin» beenden die Aarberger Zwillinge Ramon und Silvan Zürcher ihre Tier-Trilogie, die von den Eigenarten der Menschen erzählt.

Raphael Amstutz

Nun ist die Trilogie zu Ende, die im Jahr 2013 mit «Das merkwürdige Kätzchen» ihren Anfang nahm. Ramon und Silvan Zürcher, die beiden Filmschaffenden aus Aarberg, blicken nach «Das Mädchen und die Spinne» mit «Der Spatz im Kamin» zum dritten Mal auf Menschen und ihr Bemühen, miteinander zu kommunizieren, in Verbindung zu treten und sich dabei nicht zu verlieren. Sie zeigen die mitunter heftige Dynamik, die dadurch ausgelöst wird, ein Ballett dysfunktionaler Beziehungen, den Schrei nach Freiheit und Leichtigkeit, der allem innewohnt.

Das tun sie auch diesmal mit formaler Strenge, mit einer statischen Kamera, viel Metaphorik und diesem unvergleichlichen Rhythmus – und natürlich wieder mit Tieren.

Schliesslich ist da dieser ganz besondere Blick – nüchtern und gleichzeitig zugeneigt, beobachtend und gleichzeitig wissend. Ein Blick, der alle drei Filme ausmacht, ihnen gleichsam eine Gestalt gibt. Wiederum ist da auch das Tänzerische zwischen Realität und Vorstellung, zwischen Handfestem und (Alp)traum.

Was diesmal dazukommt, sind Spezialeffekte, mit denen die beiden ihren Film, der zu grossen Teilen in Rapperswil gedreht wurde, wuchtiger und handfester machen als die ersten zwei. Es gibt trotz des Kammerspiels die Lust an der grossen Geste.



Warum tut sie das? Karen (Maren Eggert).

Bild: zvg

Zum Inhalt: Karen lebt mit ihrem Mann Markus und ihren Kindern im ehemaligen Haus ihrer Eltern. Nun steht Markus' Geburtstagsfest an und damit der Besuch von Karens Schwester Julie mit ihrer Familie. Und dann ist da noch Liv, die vor Kurzem in das Waldhaus in Sichtdistanz gezogen ist.

Bomben ticken, Abgründe tun sich auf, die Dialoge sind schneidend, die Geister der Vergangenheit kommen an die Oberfläche und die Spannung nimmt dermassen zu, dass eine Entladung nur eine Frage der Zeit ist.

Kommt es zur kompletten Zerstörung oder zu einem reinigenden Akt? Ist eine Emanzipation, eine Befreiung möglich oder verharrt alles in den bestehenden Strukturen?

Diesen Fragen gehen die Zwillinge (Regie und Buch: Ramon, Produzent: Silvan) erneut eigenwillig nach. Sie verschliessen sich klaren Antworten; vielmehr lassen sie ihre Figuren und deren Wünschen und Wollen in der Schwebe.

Amstutz ****
ab 19. September im Kino

In Biel mitten aus dem Leben gerissen

«Mes amis espagnols» Irgend einmal sagt ein Vater: «Ich dachte, du bist noch klein. Deshalb habe ich dich nicht gefragt.» Er sitzt mit seinem Sohn auf dem Sofa. Die beiden versuchen, über die Vergangenheit zu reden und vor allem, einander zu verstehen.

Es ist einer der emotionalen Höhepunkte im neuen Dokumentarfilm des Bieler Adrien Bordone. In «Mes amis espagnols» erzählt er eine persönliche Geschichte. Einige seiner besten Freunde während der Schulzeit waren Söhne von Eltern, die in den 70er-Jahren als Arbeitskräfte in die Schweiz gereist sind. Als sie in den 80er-Jahren entscheiden, in ihre Heimat nach Galizien zurückzugehen, reissen sie ihre Kinder, die in Biel geboren wurden, aus ihrem gewohnten Umfeld und bringen die Teenager in ein Land, das den Jungen fremd ist.

Was bedeutet das für die eigene Entwicklung, den eigenen Lebensweg? Wo stehen diese Menschen heute und wie blicken sie auf ihre Zeit in Biel zurück?

Bordone hat sich fast 30 Jahre später aufgemacht, seine Freunde gesucht und besucht und mit ihnen gesprochen. Er zeigt ihren Alltag mit den Sorgen, Nöten und Freuden, fragt aber auch nach den Regungen tief in den Herzen und Köpfen und ist als Beobachter dabei, wenn die Kinder mit ihren Eltern über diese Zeit sprechen.

Trotz aller Schwere ein erstaunlich witziger Dokumentarfilm über die ständige Suche nach einer Identität. **Raphael Amstutz**

Schnell ***
Amstutz ***

Info: Der Film feiert seine Premiere heute um 9.30 Uhr am Festival du Film Français d'Helvétie im Rahmen der Vorstellung des Forums für Zweisprachigkeit statt. Adrien Bordone wird im Kino Rex anwesend sein. Ab nächstem Donnerstag läuft das Werk um 12.15 Uhr im Lunchkino. Am Montag, 7. Oktober, 20.15 Uhr, wird der Regisseur sein Werk nochmals in Biel vorstellen.

Tickets zu gewinnen

• **Silvan und Ramon Zürcher werden** an der Premiere in Biel anwesend sein.

• Wann? **Mittwoch, 18. September**, 20 Uhr

• Wo? Kino Rex 2

• Das BT verlost für den Abend **10x2 Tickets**. Wer diese gewinnen möchte, der schreibt **bis am Montag, 16. September**, eine Mail an verlosungen@bielertagblatt.ch Nicht vergessen: Name, Wohnort und den Betreff Spatz. (raz)



Der Blick zurück: Auch Humor hat Platz.

Bild: zvg

Beetlejuice Beetlejuice

Nach 35 Jahren kehrt Tim Burton mit Michael Keaton und Winona Ryder sowie Neuzugang Jenna Ortega zurück in die Welt des «Lottergeistes» Beetlejuice. Das Sequel geriet ganz unterhaltsam und mit schönen analogen Effekten, will aber inhaltlich etwas zu viel. (Auch in Grenchen und Lyss)

Beluga, Rex 1/2 und Bluecinema

Duft ***

Die wundersame Verwandlung ...

Der Dokumentarfilm des Zürchers Samir beleuchtet die verdrängte Geschichte der Migration aus den südlichen Nachbarländern in der Nachkriegszeit – und zieht Parallelen zur Gegenwart. Dialoglastig, konsequent anwaltlich und mit einem unnötigen technischen Kunstgriff.

Lido 1 (nur Mo/Di, 17.45 Uhr)

Felber ***
Amstutz ***

It Ends With Us

Die Bestseller-Verfilmung erzählt von einer Frau, die sich in den falschen Mann verliebt und gleichzeitig ihre Jugendliebe wieder trifft. Konsequenz aus Frauenrechtsgeschichte, geht es um Liebe, Eifersucht und Gewalt. Packend, berührend – und in mancherlei Hinsicht diskutabel.

Beluga und Bluecinema

Schnell ****
Duft ****
Amstutz ***

Reinas

Das sensibel und warmherzig inszenierte Drama zeigt eine geschiedene Mutter und ihre beiden Töchter, die 1992 Peru verlassen wollen. Doch der Abschied fällt den Kindern schwer. Und dann taucht auch noch der Vater auf ... Publikumspreis am vergangenen Festival von Locarno.

Lido 2 und Rex 1 (ab Mo)

Schnell ****
Schmid ***

An eigene Kindheit erinnert

Filmfestival Die 20. Ausgabe des Festivals du Film Français d'Helvétie (FFFH) dauert noch bis morgen. Am Schluss werden über 60 Filme gelaufen sein, alleine heute sind es 20. Was soll man sich da ansehen? Tipps sind gar nicht so einfach, da die meisten Werke Schweizer Premieren sind; also bislang hier noch nicht zu sehen waren.

Trotzdem: Wer früh aufstehen mag, dem sei «Mes amis espagnols» des Bieler Regisseurs Adrien Bordone ans Herz gelegt (siehe Artikel oben).

Um 13 Uhr steht im Lido 1 «Grandir» auf dem Programm. Séverine Barde, die in Biel persönlich anwesend sein wird, hat während vier Jahren fünf Kinder aus einer Grundschule in Genf

mit der Kamera begleitet. Das Experiment erlaubt einen intimen Blick auf das Aufwachsen von jungen Menschen, auf ihr soziales Verhalten und ihre Ideen. Gleichzeitig fühlt man sich an die eigene Kindheit erinnert.

Eine Tradition des FFFH ist die samstäbliche Vorstellung der ausgewählten Kurzfilme: Heute um 15 Uhr sind im Rex 2 fünf Werke zu sehen, alle werden begleitet von ihren Macherinnen oder den Schauspielern.

Oder wie wäre es mit einer Begegnung mit Regisseur Guillaume Senez (20.15 Uhr, Rex 1), der zum dritten Mal zu Gast am FFFH ist und in «Une part manquante» von einem Mann und seiner Suche nach seiner Tochter erzählt? (raz)

Resilient Man

Steven McRae hat es geschafft: Er ist Startänzer beim Royal Ballet in London. Doch dann verletz er sich während einer Auführung – und von einem Moment auf den anderen steht alles auf dem Spiel. Doch McRae will zurück auf die Bühne. Ein beschwerlicher Weg beginnt.

Lido 2 und Rex 1 (ab Mo)

Felber ****

Treasure

Ein Holocaust-Überlebender begleitet seine Tochter widerwillig nach Polen, die sich dort auf familiäre Spurensuche begibt. Das tragisch-komische Roadmovie, das von einem überragenden Stephen Fry getragen wird, hat schöne Momente, schöpft sein Potenzial aber nicht aus.

Lido 2 (ab Mo)

Felber ***

Crossing

Eine Lehrerin im Ruhestand begibt sich mit ihrem eigenwilligen Nachbarn in Istanbul auf die Suche nach ihrer Nichte Tekla, einer jungen Trans-Frau. Eine eindruckliche Geschichte über Geschlechtsidentität und Solidarität und die Hoffnung, dass eine Veränderung zum Guten möglich ist.

Filmpodium (heute, 20.30 Uhr)

Riverboom

Drei Schweizer reisen 2002 durch Afghanistan. Viel mehr als eine Reisereportage.

Filmpodium (morgen, 18 Uhr)

Schnell ****
Amstutz ****

BT-Bewertung

****** Meisterwerk**
****** Sehr gut**
***** Gut**
**** Mässig**
*** Schwach**



Ein Langzeitprojekt: «Grandir».

Bild: zvg